



Berufsförderungswerk Würzburg



Geschäftsbericht 2010

Das Berufsförderungswerk (BFW) Würzburg ist ein überregionales Kompetenzzentrum für die berufliche Bildung von erwachsenen blinden und sehbehinderten Menschen. Ziel des BFW ist die Wiedereingliederung der Teilnehmer in das berufliche und gesellschaftliche Leben. Individuelle Beratungsangebote und passgenau abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen machen das **BFW** Würzburg zu einer der bundesweit führenden Einrichtungen.

Das 1962 gegründete Berufsförderungswerk hat seinen Firmensitz seit 1980 in Veitshöchheim. Es verfügt über mehr als 200 Ausbildungsplätze in über zwanzig verschiedenen Ausbildungsberufen, Berufsvorbereitungen und zahlreichen Qualifizierungsmodulen. Die Angebote des **BFW** Würzburg nutzen blinde und sehbehinderte Erwachsene, Rehabilitationsträger sowie Betriebe der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit sorgt für eine erfreuliche Bilanz: Über 70 Prozent der Absolventen finden nach ihrer BFW-Ausbildung wieder einen festen Arbeitsplatz.

Impressum:

Herausgeber:

Berufsförderungswerk Würzburg gGmbH

Redaktion:

Marcus Meier, Alfred G. Schulz, Monika Weigand

Layout:

Universal Services GBR, Veitshöchheim

Fotos:

Thomas Obermeier, Würzburg

Marcus Meier, BFW Würzburg

Gesamtherstellung:

Flyeralarm GmbH, Würzburg

Stand: 31. Juli 2011

Auflage: 2 500

BFW Würzburg gGmbH

Helen-Keller-Straße 5

97209 Veitshöchheim

Telefon: 0931 9001-0

Fax: 0931 9001-105

eMail: info@bfw-wuerzburg.de

Internet: www.bfw-wuerzburg.de





INHALT

- 2 Grußwort
- 3 Editorial
- 4 Angaben zur Gesellschaft
- 6 Administration
- 7 Kundenkommunikation
- 10 Qualitätsmanagement/Corporate Design
- 11 Kapazität und Belegung
- 13 Rehabilitandenstatistik
- 19 Qualifizierung
- 24 **BFW** *online* - eLearning für Blinde
- 25 Assessment
- 29 Reha- und Integrationsmanagement
- 31 Regional-Center
- 35 Mitarbeiter
- 37 Essen und Wohnen
- 40 Tagungsmanagement
- 41 Besucher und Veranstaltungen
- 42 PR + Marketing
- 43 Golf für Blinde
- 46 Jahresabschluss 2010
- 47 Testat Wirtschaftsprüfer
- 48 Maßnahmeübersicht



GRUSSWORT

Aus eigener Anschauung kenne ich die Erfolgsgeschichte des Berufsförderungswerks Würzburg: Seit vielen Jahren beschäftigt das Landratsamt Würzburg eine erblindete Mitarbeiterin in der Telefonzentrale. Sie ist eine beliebte Kollegin, die ihre Kompetenzen dank der Ausbildung beim BFW erwerben konnte. Außerdem nutzt sie mit viel Enthusiasmus die eLearning-Plattform für Blinde und erweitert so kontinuierlich ihre Fähigkeiten. Lebensfreude und Lebensqualität erwachsen hier aus der Möglichkeit, selbstbestimmt einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen und selbständig für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können.

Allein dieses Beispiel im eigenen Haus, aber auch Besuche am Standort Veitshöchheim selbst haben mich immer wieder für die Leistungen des BFW eingenommen. Denn mit der Ausbildung für Sehbehinderte und Blinde gelingt seit mehr als 30 Jahren das, was nun für alle EU-Staaten gefordert wird: Die Inklusion von Menschen mit Handicap in alle Lebensbereiche. Die gleichberechtigte Integration ins Arbeitsleben gibt das Gefühl, gebraucht zu werden.

Auch die Erfahrungen der stellvertretenden Landrätin Elisabeth Schäfer als Behindertenbeauftragte des Landkreises Würzburg mit dem Berufsförderungswerk sind sehr positiv. Ihr Anliegen ist es, Arbeitgeber und die gesamte Umwelt für die Belange unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Handicaps zu sensibilisieren.



Eberhard Nuß
Landrat des Landkreises Würzburg

Mit der Entwicklung der ersten eLearning-Plattform für Blinde beweist das BFW Würzburg, dass es sich auf die Herausforderungen der neuen Medien einlässt und damit neue Chancen für Sehbehinderte und Blinde eröffnet.

Je besser ausgebildet und damit je selbstbewusster Sehbehinderte und Blinde sich in der Gesellschaft einbringen können, desto mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung wird ihnen entgegengebracht.

Dies zu fördern und zu unterstützen gelingt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Berufsförderungswerks auf beeindruckende Weise. Dafür möchte ich Dank sagen und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Eberhard Nuß



EDITORIAL



Alfred G. Schulz
Geschäftsführer

EDITORIAL

Für die berufliche Rehabilitation in Deutschland begann das Jahr 2010 mit wichtigen Weichenstellungen: Bei einem Workshop in Potsdam wurden die Ergebnisse des Projekts RehaFutur des Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation erwachsener behinderter Menschen erörtert. Damit kam man dem Anspruch, alle an der Wiedereingliederung beteiligten Seiten zu vernetzen, ein großes Stück näher. Im Verlauf des Jahres haben die Deutschen Berufsförderungswerke zudem Stellung zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung bezogen. Die BFW gaben wichtige Anregungen für den Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung.

Sie sind überzeugt, dass das Ziel der UN-Konvention, für Menschen mit Behinderungen eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der jeder Einzelne mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten seinen Platz findet, erreichbar ist.

Unter den bundesweit 28 Berufsförderungswerken ist das **BFW** Würzburg eine von vier Spezialeinrichtungen für Blinde und Sehbehinderte. Das **BFW** Würzburg führt am Stammsitz in Veitshöchheim stationäre Rehabilitationsmaßnahmen durch. In den Regional-Centern in München, Hannover, Erfurt und Wiesbaden werden diese durch wohnortnahe, ambulante Integrationsmaßnahmen ergänzt.

Im Jahr 2010 wurden die Ausbildungs- und Trainingsangebote weiter modifiziert. So konnten die Standards des Neuen Reha-Modells der Deutschen Berufsförderungswerke erfüllt werden. Der hauseigenen barrierefreien eLearning Plattform **BFW online** kommt dabei ein immer größerer Stellenwert zu. Rund 1000 BFW-Absolventen nutzten das eLearning-Angebot bisher, das künftig noch stärker ausgebaut und mit zusätzlichen Online-Trainern erweitert wird.

Wichtigstes Kriterium der Leistungsfähigkeit des **BFW** Würzburg ist nach wie vor der konstant hohe Integrationserfolg: Über 70 Prozent der BFW-Absolventen finden zurück in den ersten Arbeitsmarkt. Die verbesserte Konjunkturlage macht uns optimistisch, dass künftig noch mehr BFW-Absolventen beruflich Fuß fassen.

Alfred G. Schulz



Rechtsform, Organe und Mitglieder

Das Berufsförderungswerk Würzburg ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Sitz in Veitshöchheim.

Stammkapital: 29.143,64 €

Gesellschafter

- Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V.
- Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e. V.
- Blinden- und Sehbehindertenverband Ost-Baden-Württemberg e. V.
- Blinden- und Sehbehindertenverein Südbaden e. V.
- Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein V. m. K.
- Bund der Kriegsblinden Deutschlands e. V., Landesverband Bayern
- Bund der Kriegsblinden Deutschlands e. V., Landesverband Hessen/Thüringen
- Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte der Blindenanstalt Nürnberg e. V.
- Blindeninstitutsstiftung Würzburg
- Nikolauspflge Stiftung für Blinde und Sehbehinderte

Geschäftsführer

Alfred G. Schulz, Veitshöchheim

Beirat

Die Gesellschaft wird durch einen Beirat unterstützt, dem verschiedene Einrichtungen und Dienststellen angehören. Diese fördern das **BFW** Würzburg, belegen es mit Rehabilitanden und unterstützen die berufliche und gesellschaftliche Eingliederung. Der Vorsitzende des Beirats ist Direktor **Willy Willeke**, Deutsche Rentenversicherung Nordbayern, Würzburg.

Aufsichtsrat

Die Aufgaben des Aufsichtsrats ergeben sich aus § 52 GmbH-Gesetz in Verbindung mit den Bestimmungen des Aktiengesetzes über den Aufsichtsrat. Der dreiköpfige Aufsichtsrat wird von der Gesellschafterversammlung für jeweils 4 Jahre berufen.

Berufen sind:

- **Otto Umscheid**
Vorstandsmitglied des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes e. V.
- **Klaus Meyer**
Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen e. V.
- **Marco Bambach**
Vorstand der Blindeninstitutsstiftung Würzburg

Im Jahr 2010 tagte der Aufsichtsrat am 12. April, 21. Juni, 23. September und 2. Dezember.



Beteiligungen und Mitgliedschaften

Das Berufsförderungswerk ist **Mitgesellschafter** des BFW Mainz, Zentrum für Physikalische Therapie.

Mitgliedschaften bestehen unter anderem bei

- Arbeitsgemeinschaft Die Deutschen Berufsförderungswerke e. V., Hamburg
- Bayerische Blindenhörbücherei e. V., München
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, Frankfurt
- Deutsche Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter e. V., Heidelberg
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V., Berlin
- Diabetes-Akademie, Bad Mergentheim
- Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern, München
- DER PARITÄTISCHE, Landesverband Bayern e. V., München
- Pro Retina Deutschland e. V., Karben
- Verband der Blinden- und Sehbehindertenpädagogen e. V., Stuttgart
- Verein zur Förderung der Blindenbildung e. V., Hannover
- Zusatzversorgungskasse Bayerischer Gemeinden, München

Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist die gesellschaftliche und berufliche Rehabilitation Blinder und Sehbehinderter. Ziele der Gesellschaft sind insbesondere

- die Errichtung und der Betrieb eines Berufsförderungswerkes für Blinde und Sehbehinderte
- die Förderung von Bestrebungen, Blinden und Sehbehinderten eine angemessene Berufsbildung und Erwerbstätigkeit zu sichern, auch durch Beteiligung an anderen Einrichtungen mit gleicher Zielsetzung
- die Errichtung von bzw. die Beteiligung an Beschäftigungsinitiativen und Selbsthilfefirmen, die die berufliche Eingliederung Blinder und Sehbehinderter verfolgen.

GREMIEN UND AUSSCHÜSSE

Geschäftsführer, Abteilungsleiter und Mitarbeiter repräsentieren das BFW in verschiedenen Gremien und Ausschüssen wie zum Beispiel:

- Berufsbildungsausschuss und Prüfungsausschüsse der IHK Würzburg-Schweinfurt
- Gesellschafterversammlungen und Beiratssitzungen des BFW Mainz
- Tagungen und Plenum der korporativen Mitglieder des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands e. V.
- Verbandsrat und Bezirksverbandsausschuss des PARITÄTISCHEN Bayern e. V.
- Tagungen des Berufsausbilderverbands Bayern e. V.



ADMINISTRATION

Die Anforderungen der Kostenträger werden individueller und verlangen eine hohe Flexibilität. Der reibungslose Ablauf von Qualifizierungsmaßnahmen und die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt sind auch für die Verwaltung handlungsleitend.

AUFNAHME / EMPFANG

Die Terminvereinbarung sowie Ankunft und Aufenthalt der Teilnehmer werden durch die Mitarbeiter von Aufnahme und Empfang vorbereitet und erledigt. Die Kundenorientierung wird durch einen 24 Stunden am Tag besetzten Empfang sowie durch eine Erreichbarkeit der Aufnahme während der Betriebsferien sichergestellt. Im Jahr 2010 waren 825 (Vorjahr: 856) Anmeldevorgänge zu bearbeiten.

BESCHAFFUNG / HAUSTECHNIK

Bedarfsgerechte Materialdisposition und niedrige Lagerbestände sind wichtige Aufgaben der Beschaffung. Bezugsquellen mit schnellen Lieferzeiten und Bestellportale mit vorgeklärten Warenkörben unterstützen die Mitarbeiter bei ihren Aufgaben. Bestehende Versicherungsverträge wurden überprüft. In allen Policen sind die Risiken, auch für die Regional-Center, ausreichend bewertet und versichert.

Im Jahr 2010 wurden Instandhaltungsarbeiten an Betriebsvorrichtungen, Gebäuden und sanitären Einrichtungen durchgeführt. Die Lehrküche wurde nach 30 Jahren erneuert.

PERSONAL

Der Stellenplan weist im Berichtsjahr 115,55 Planstellen (Vorjahr: 113,15) aus. Zum Jahresende 2010 waren 114,56 (Vorjahr: 111,86) Stellen besetzt. Die Beschäftigungsquote der



Thomas Abersfelder
Leiter Administration

Schwerbehinderten ist mit 11,25 % (Vorjahr: 11,22 %) mehr als erfüllt. 10 der 16 schwerbehinderten MitarbeiterInnen sind blind bzw. sehbehindert. Altersteilzeit wurde im Berichtsjahr für 4 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 6) durchgeführt. Die entsprechenden Rückstellungen wurden gebildet.

RECHNUNGSWESEN

Die Prozesse im Rechnungswesen wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Der Jahresabschluss 2010 berücksichtigt die gesetzlichen Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Die monatliche Ergebnisrechnung und wöchentlich aktualisierte Planüberwachung liefern wichtige Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.



Im Mittelpunkt der Kundenkommunikation stehen regelmäßige Besuche bei Kostenträgern. Das persönliche Gespräch mit Reha-Beratern, das Beantworten von aufkommenden Fragen und das Vorstellen neuer Integrationsangebote gehören im **BFW** Würzburg zum festen Bestandteil der Kundenorientierung. Die Resonanz zeigt, dass dieses Konzept von den Rehabilitationsträgern begrüßt und der „direkte Draht“ zum BFW sehr geschätzt wird.

Kooperationspartner für Blindenverbände

Ausgebaut wurde die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV). Nachgefragt wird hier vor allem die fachliche Beratung. Mit den dafür konzipierten Aktionstagen „Zurück in den Job“ werden auch Betroffene angesprochen, die bisher noch nicht in den Blindenverbänden organisiert sind. Das BFW-Angebot erweist sich als idealer Weg, den Ratsuchenden direkt zu erreichen.

Schnuppertage im BFW

Jeweils Dienstags finden die monatlichen Schnuppertage statt, bei denen sich Betroffene unverbindlich ein Bild über die Möglichkeiten einer beruflichen Neuorientierung machen können. Nicht selten dient der erste Eindruck von der Arbeit des BFW auch dazu, die Auseinandersetzung mit der eigenen Seheinschränkung neu einzuordnen.

Informationsveranstaltungen für Augenarztpraxen

Neu sind die BFW-Workshops in Augenzentren. Hier haben die der Ocunet Gruppe angehörenden Ärzte besonderes Interesse bekundet. Augenärzte und augenärztliches Assistenzpersonal profitieren von den Fortbildungsveranstaltungen in zweierlei Hinsicht: Sie erfahren Wissenswertes rund um die berufliche Neuorientierung ihrer Patienten und können das erlernte Knowhow als weiteres Dienstleistungsangebot ihres Augenzentrums weitergeben.

Infotage für Refahachberater

Unter der Verantwortung der Kundenkommunikation veranstaltet das BFW viermal jährlich Info-Tage für Reha-Fachberater. Neben Informationen rund um das Thema Sehbehinderung und Blindheit bleibt dabei auch Zeit für den kollegialen Austausch sowie Fallbesprechungen. Eine Selbsterfahrung unter der Schwarzbrille führt den Fachberater kurzzeitig ins "Dunkle". "Nun kann ich mich noch besser in die Belange meines Klienten hineinversetzen", lautet häufig die Reaktion der sensibilisierten Besucher.



Susanne Patze
Kundenkommunikation





Absolventen

Klaus-Peter Knobel, 57 Jahre

2009 musste sich der Diplom-Ökonom Klaus-Peter Knobel einer Augenoperation unterziehen. Nach einer längeren Rekonvaleszenzzeit war nichts mehr wie vorher: Sein Sehvermögen blieb stark eingeschränkt, sein Arbeitsverhältnis ruhte. Die Rückkehr an seinen angestammten Arbeitsplatz im Bereich Statistik und Datenqualitätskontrolle beim Deutschen Marken- und Patentamt (DPMA) in München - eine reine Bildschirm-tätigkeit - war nicht möglich. Doch der Arbeitgeber wollte auf das profunde Fachwissen des langjährig Beschäftigten nicht verzichten und war zu einer internen Umsetzung bereit. Im Rahmen einer Integrationsmaßnahme im Regional-Center München lernte Klaus-Peter Knobel mit Unterstützung der BFW-Experten, seine Seheinschränkung mit geeigneten Hilfsmitteln und Arbeitstechniken zu kompensieren, sodass sich neue Einsatzmöglichkeiten im Patentamt ergaben. Heute ist der Münchner Familienvater gemeinsam mit Kollegen erster Ansprechpartner für externe Anrufe und erteilt fachkundige Erstinformationen.



CORPORATE DESIGN

Das Corporate Design des **BFW** Würzburg mit dem markanten Logo und den Hausfarben blau und rot hat sich als Markenzeichen des Bildungszentrums etabliert. Es zieht sich konsequent durch alle Printmaterialien, die zum Großteil in einem hauseigenen Druckstudio hergestellt werden, ist in allen digitalen Veröffentlichungen zu finden und wird mit einer kleinen Auswahl an Werbeartikeln auch nach außen kommuniziert.

INTERNET / INTRANET

Die Homepage www.bfw-wuerzburg.de ist mit ca. 10 000 Zugriffen pro Monat gut besucht. Das Internetangebot des **BFW** Würzburg ist konsequent barrierefrei gestaltet und entspricht den aktuellen Anforderungen der BITV (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung). Die Seiten werden regelmäßig gepflegt und bieten den Besuchern immer tagesaktuelle Informationen. Erfreulich ist auch die Akzeptanz des monatlichen Newsletter: Im Dezember 2010 waren 360 Abonnenten gemeldet.

Das Intranet **BFW inside** ist die zentrale Informationsplattform im **BFW** Würzburg. Zahlreiche Serviceleistungen zur Vereinfachung interner Prozesse werden im Intranet bereitgestellt und sind damit auch für die blinden TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen barrierefrei zugänglich.



Monika Weigand
Beauftragte für Corporate Design/Inet



Jürgen Hofmann
Qualitätsmanagementbeauftragter

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Überwachungsaudit wurde im Jahr 2010 als Kombi-Audit ISO 9001 und AZWV durchgeführt. Beide Audits konnten ohne Abweichungen bestanden werden.

Das Qualitätsmanagement-Handbuch und das Trainingshandbuch des **BFW** Würzburg wurden aufgrund der neuen ISO-Norm 9001 einer Revision unterzogen. Die Prozesse wurden den Vorgaben der neuen ISO-Norm angepasst.

Standardaufgabe im Bereich des Qualitätsmanagements im **BFW** Würzburg ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP). Er beschreibt die stetige Verbesserung der Produkt-, Prozess- und Servicequalität. Zur Steigerung des KVP werden im **BFW** Würzburg spezielle Checklisten eingesetzt, die helfen, Fehler und Unregelmäßigkeiten schnell zu erkennen und zu vermeiden.

KAPAZITÄT UND BELEGUNG



KAPAZITÄT

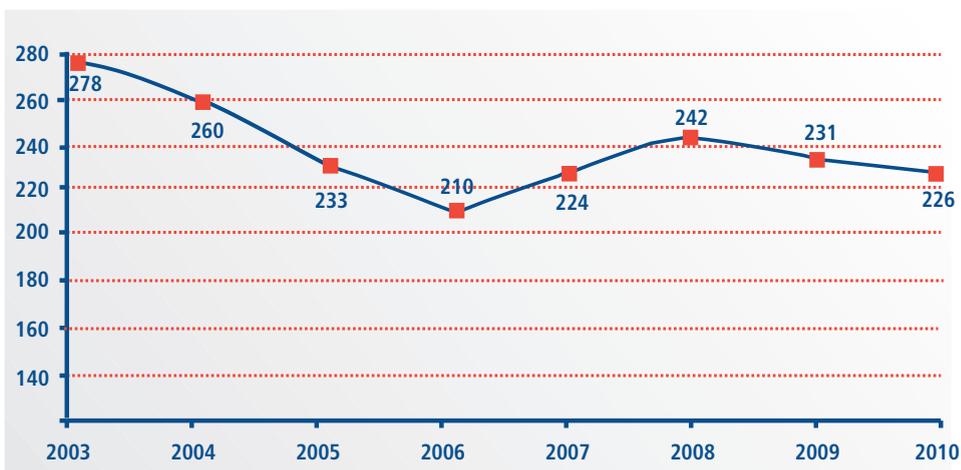
209 Ausbildungsplätze
199 Internatsplätze

bzw. 154 (162) Bewohnern im Internat. Hinzu kommen Arbeiterprobungen und berufliche Anpassungs- und Fortbildungsmaßnahmen. Die Nachfrage nach beruflichen Bildungsdienstleistungen nahm gegenüber dem Vorjahr weiter leicht zu, allerdings bei verminderter Maßnahmedauer.

(Vorjahreswerte in Klammern)

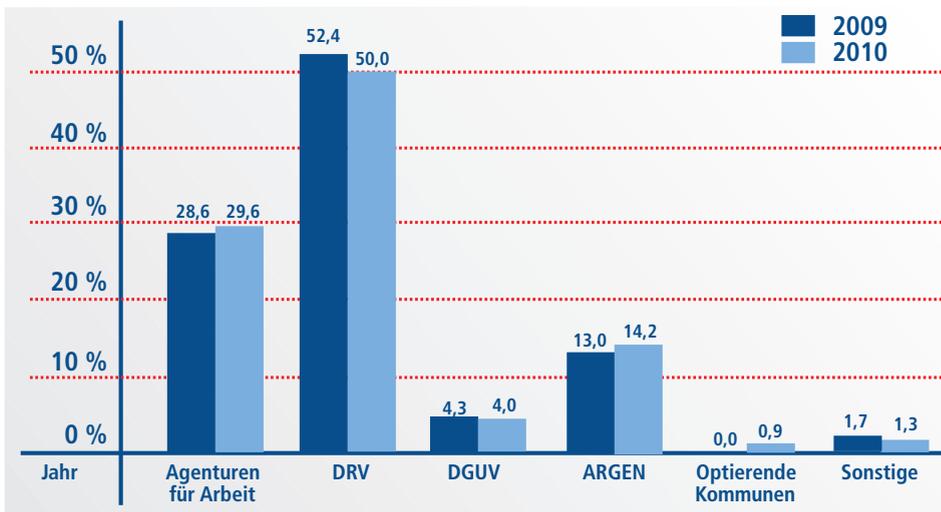
ENTWICKLUNG DER BELEGUNG

Die durchschnittliche Belegung
2010 lag bei 226 (231) Teilnehmern



ANTEILE DER KOSTENTRÄGER

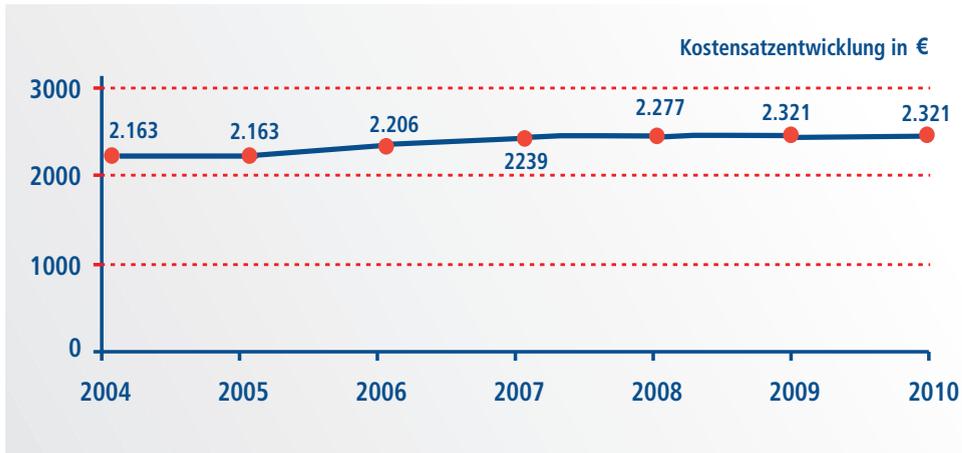
Die Übersicht gibt Aufschluss über die Anteile der verschiedenen Kostenträger bei beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen im **BFW** Würzburg in den letzten beiden Jahren. Wie in den vergangenen Jahren war auch 2010 die Deutsche Rentenversicherung der Hauptbeleger des BFW.





KOSTENSÄTZE

Die Grafik zeigt, dass der zentrale Kostensatz des **BFW** Würzburg (Maßnahmekosten für Blinde und Sehbehinderte) über Jahre hinweg nur einer sehr geringen Veränderung unterlag und 2010 gegenüber dem Vorjahr konstant blieb.



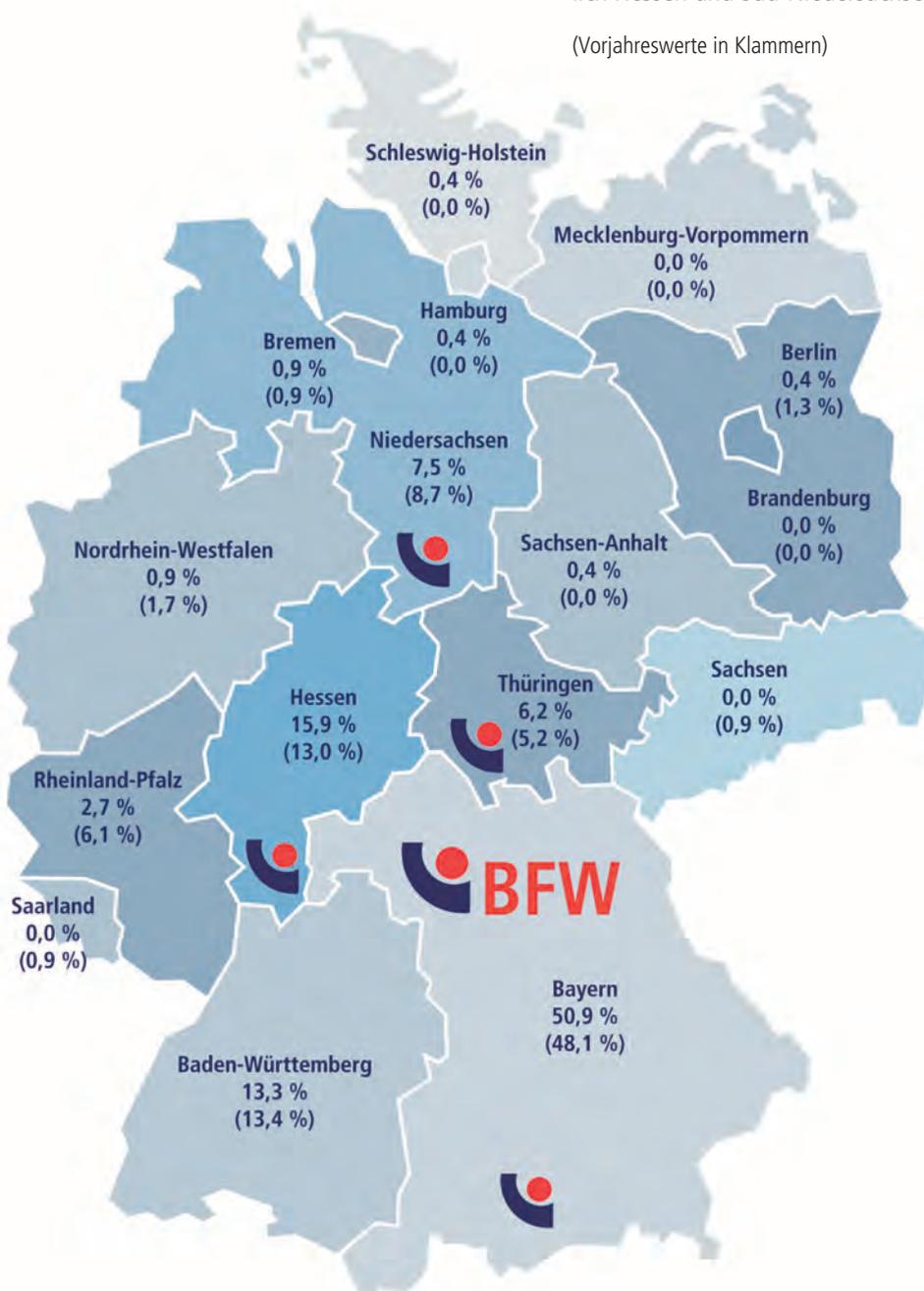
Für 2010 waren folgende Monatskostensätze vereinbart		1/30 des Monatsbetrages	
Internatskosten		858,30 €	28,61 €
Maßnahmekosten Blinde und Sehbehinderte		2.321,10 €	77,37 €
Maßnahmekosten Nichtsehbehinderte		1.596,00 €	53,20 €
Berufsfeld II: Gewerbliche Berufe - Metall		2.272,50 €	75,75 €
Nichtsehbehinderte		1.683,30 €	56,11 €
Arbeitserprobungen		3.050,70 €	101,69 €
Kleingruppenschulung		6.365,70 €	212,19 €
Integrationsmaßnahmen Blinde und Sehbehinderte	(mit Internat)	2.460,60 €	82,02 €
	(ohne Internat)	2.173,80 €	72,46 €
Integrationsmaßnahmen Nichtsehbehinderte	(mit Internat)	1.332,00 €	44,40 €
	(ohne Internat)	1.045,20 €	34,84 €



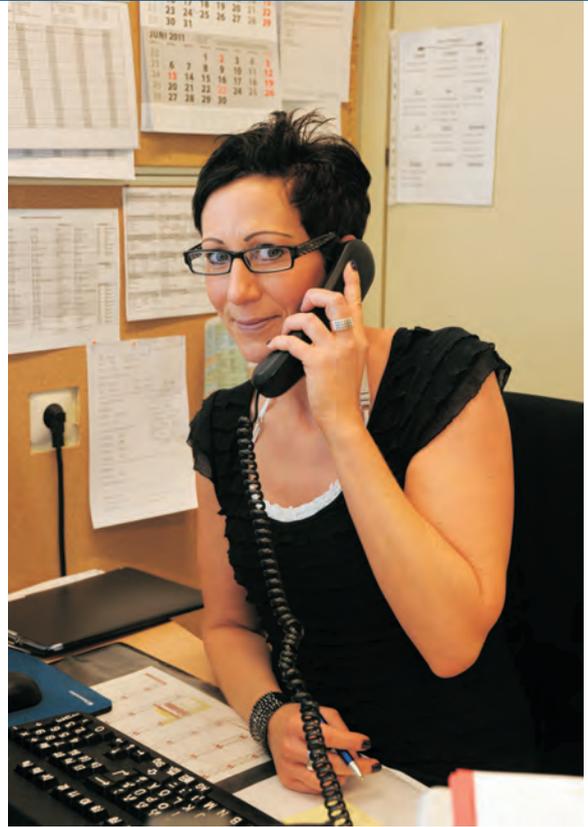
VERTEILUNG DER REHABILITANDINNEN NACH HERKUNFTSLÄNDERN

Das Berufsförderungswerk Würzburg hat traditionell ein bundesweites Einzugsgebiet mit den Schwerpunkten südliche Bundesländer einschließlich Hessen und Süd-Niedersachsen.

(Vorjahreswerte in Klammern)







Absolventen

Christina Pohl, 41 Jahre

"Hier möchte ich nie wieder weg!" schwärmt Christina Pohl, wenn sie von Ihrem Arbeitsplatz in der Göttinger Universitätsklinik berichtet. Sie liebt ihre abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit in der Patientenaufnahme des Krankenhauses. Der Umgang mit Patienten und Besuchern macht ihr viel Freude. Dabei kommt die zweifache Mutter eigentlich aus einem ganz anderen Bereich. Als gelernte Köchin arbeitete sie über Jahre in der Gastronomie, bis eine zunehmende Sehschwäche sie zwang, nach einer neuen beruflichen Perspektive Ausschau zu halten. Eine Integrationsmaßnahme im nahegelegenen Regional-Center Hannover des **BFW** Würzburg verhalf ihr zu einem Neuanfang. Sie erarbeitete sich aktuelle Kenntnisse im Büro- und Verwaltungsbereich, erlernte den Umgang mit modernen Hilfsmitteln und fand einen Praktikumsplatz in der Göttinger Klinik. Dort konnte sie Kollegen und Vorgesetzte schnell von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Engagement überzeugen und freut sich heute über ihren "Traumjob".



ALTERSSTRUKTUR DER REHABILITANDINNEN

In 2010 gab es wenig Veränderungen in der Altersstruktur der RehabilitandInnen: Die Zahl der älteren Teilnehmer hat zugenommen, nach wie vor stellen die 31-45-Jährigen die größte Teilnehmergruppe.

	2009	2010
unter 30 Jahre	66	61
31 - 45 Jahre	126	120
über 45 Jahre	39	45

VERTEILUNG NACH GESCHLECHT

Im Jahr 2010 hat der Anteil der RehabilitandInnen leicht zugenommen und liegt damit im Vergleich aller BFW weiterhin mit an der Spitze.

	2009	2010
männlich	66,7 %	65,5 %
weiblich	33,3 %	34,5 %

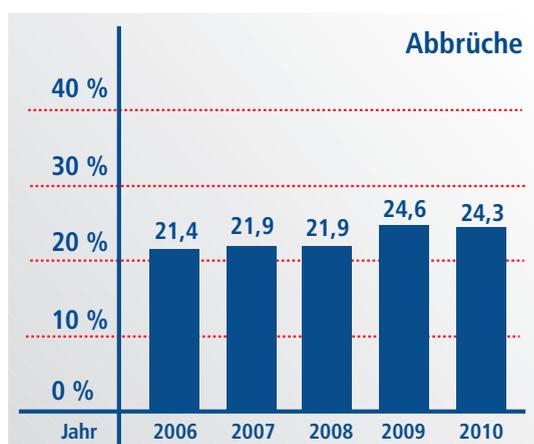
AUFTEILUNG NACH DEM GRAD DER BEHINDERUNG

In 2010 waren 75,7 % (Vorjahr: 74,9 %) der RehabilitandInnen schwerbehindert (GdB > 50 %). 35,0 % (Vorjahr: 39,4 %) der RehabilitandInnen haben einen Grad der Behinderung von 100 %. Der Anteil der TeilnehmerInnen ohne Grad der Behinderung ist leicht zurückgegangen.

	Teilnehmer	in %
kein Grad der Behinderung	29	12,8 %
Grad der Behinderung bis 50 %	26	11,5 %
Grad der Behinderung 50 % bis 90 %	92	40,7 %
Grad der Behinderung 100 %	79	35,0 %

ABBRÜCHE

Die folgenden Daten geben Auskunft über Anzahl, Verteilung und Gründe bei Abbrüchen.



In 2010 ist die Quote der Abbrüche leicht gesunken. Von 55 RehabilitandInnen, bei denen 2010 die Rehabilitationsmaßnahme abgebrochen werden musste, waren 32 männlich, 23 weiblich. Aus dieser Rehabilitandengruppe wurden inzwischen 4 wieder aufgenommen.

Die Verteilung der Abbrüche 2010 über die verschiedenen Altersstufen ergibt folgendes Bild (Vorjahreswerte in Klammern):

	männlich		weiblich	
unter 30 Jahre	15,63 %	(21,62 %)	26,09 %	(25,00 %)
30 - 45 Jahre	68,75 %	(51,35 %)	47,83 %	(60,00 %)
über 45 Jahre	15,63 %	(27,03 %)	26,09 %	(15,00 %)

ABBRUCHGRÜNDE

Die Übersicht gibt Aufschluss über die Gründe, die zu den vorzeitigen Beendigungen führten.

27,3 % der Abbrüche erfolgten bei den vorbereitenden Maßnahmen, 27,3 % bei den Hauptmaßnahmen. 45,4 % der Abbrecher nahmen an einer Integrationsmaßnahme teil.

	2009	2010
Medizinische Gründe	19	29
Leistungsgründe	11	2
Sonstige Gründe	27	24
Summe	57	55



ÜBERSICHT ÜBER DEN GRAD DER SEHBEHINDERUNG

Die Zahl der sehaffälligen und nicht sehbehinderten TeilnehmerInnen war 2010 leicht rückläufig (Visus > 0,4 bis 0,8 %). Deutlich zugenommen hat dagegen die Zahl der hochgradig sehbehinderten TeilnehmerInnen.

	2009	2010
blind im Sinne des Gesetzes	27,2 %	25,2 %
hochgradig sehbehindert	17,3 %	23,5 %
sehbehindert	28,1 %	28,3 %
sehauffällig bis nicht sehbehindert	26,8 %	23,0 %

INTEGRATION / VERMITTLUNG

Von den AbgängerInnen im Jahr 2009 konnten 63 % erfolgreich vermittelt werden. Von den Absolventen im Jahr 2008 sind inzwischen 74 % und aus dem Jahr 2007 bereits 75 % vermittelt. Dies zeigt, dass es einer längeren Zeitspanne bedarf, bis eine erfolgreiche Vermittlung einschließlich behinderungsadäquater Arbeitsplatzausstattung gelingt.

VERMITTLUNGSERFOLGE 2010 (Stand: 10. Mai 2011)

Berufsbild	dem Arbeitsmarkt uneingeschränkt zur Verfügung stehend	erfolgreich vermittelt	in Prozent
Gewerblich-technische Berufe	4	4	100 %
Bürokaufleute	2	1	50 %
Telekommunikationsoperator	13	1	8 %
Servicefachkraft Telefonmarketing	4	1	25 %
Kaufmann im Gesundheitswesen	--	--	---
Verwaltungsfachangestellte	12	8	67 %
Informatikkaufleute/Fachinformatiker	8	4	50 %
Hauswirtschaftler	1	1	100 %
RIB (Rehabilitation in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule)	1	1	100 %
IBS/IBS-S	43	19	44 %



Petra Baader
Leiterin Qualifizierung

INDIVIDUELLES ARBEITEN

Individualisierung und Integrationsorientierung von Anfang an – diese Eckpunkte des Neuen Reha-Modells standen auch 2010 wieder im Fokus der Qualifizierung im **BFW** Würzburg.

Die individuelle Förderung der Teilnehmer erhielt 2010 einen neuen Namen. Die Abkürzung „IA“ für „individuelles Arbeiten“ hat sich inzwischen fest in die Ablaufpläne integriert. In den IA-Stunden erhalten die Teilnehmer die für sie passgenaue Förderung, zugeschnitten auf ihre Potentiale und ihre Integrationsziele:

- Die Teilnehmer arbeiten selbstständig, bereiten sich z. B. auf Klausuren vor, lernen Vokabeln oder ordnen Unterlagen.
- Sie erhalten Förderunterricht oder holen gemeinsam mit einer Lehrkraft versäumten Unterrichtsstoff nach.

- Sie lernen individuell mit Hilfe eines Online-Kurses, z. B. Excel, Java-Programmierung oder Deutsch.
- Sie trainieren ihre berufliche Handlungskompetenz mit Hilfe von Arbeitsaufträgen aus den Lernunternehmen.
- Sie trainieren ihre Kenntnisse in Deutsch, Wirtschafts- und Sozialkunde, EDV u. a. mit Hilfe von Aufgaben aus der Bibliothek von **BFW online**.
- Sie nehmen an Angeboten zur Förderung ihrer Gesundheitskompetenz teil, z. B. Ernährungsberatung oder Entspannungstraining.
- Zusammen mit einer Lehrkraft oder selbstständig erstellen die Teilnehmer individuelle Bewerbungsunterlagen.
- Sie akquirieren Praktikums- oder Arbeitsplätze, schreiben Bewerbungen und bereiten sich auf ein Vorstellungsgespräch vor.
- Sie nehmen an einer individuellen Farb- und Stilberatung teil. Das Angebot ist speziell auf die Zielgruppe Blinde und Sehbehinderte ausgerichtet.

Im **BFW** Würzburg arbeiten die Teilnehmer selbstbestimmt am Ablauf der Qualifizierungsmaßnahme mit. Über den Bereich Kommunikation auf **BFW online** können sie auswählen, auf welchem Gebiet sie sich zusätzlich qualifizieren möchten. Die Angebote umfassen die Bereiche Fach-, Schlüssel- und Gesundheitskompetenz und finden online oder präsent statt.





Absolventen

Michaela Peterhoff, 58 Jahre

Das Antoniushaus ist ein Alten- und Pflegeheim, angesiedelt im malerischen Kloster Oberzell bei Würzburg. Ansprechpartnerin für Bewohnerinnen, Gäste und Anrufer der Einrichtung ist Michaela Peterhoff, die im Empfangsbereich für jeden die richtige Antwort parat hat. Kein Wunder, denn Michaela Peterhoff kennt sich aus. Lange Jahre hat sie im Pflegedienst gearbeitet, bis eine schwere Krankheit sie zwang, die körperlich anstrengende Arbeit aufzugeben. Aber die gebürtige Münchnerin suchte nach einer neuen Aufgabe. Im Berufsförderungswerk Würzburg absolvierte sie die Integrationsmaßnahme IBS und eignete sich PC-Kenntnisse und die Grundlagen der Verwaltungsarbeit an. Ein Praktikum im Antoniushaus bot ihr die Möglichkeit, ihre neu erworbenen Kenntnisse mit ihrer beruflichen Erfahrung im Pflegebereich zu kombinieren. Diese Kombination erwies sich als so vorteilhaft, dass sie schon bald in ein Arbeitsverhältnis übernommen wurde und damit ihren neuen Platz im Arbeitsleben gefunden hat.



PROZESSPROFILING

2010 startete das BFW das EDV-gestützte Prozessprofiling. Die Mitarbeiter der Abteilung Qualifizierung beurteilen rund 30 Schlüsselkompetenzen und die Gesundheitskompetenz der Teilnehmer anhand von Ist- und Soll-Werten. Zu jeder der Kompetenzen wurden Leitfragen und integrative und additive Leistungsangebote sowie Beurteilungskriterien entwickelt. Der Katalog dient als Arbeitshilfe für die Teams.

FACHKOMPETENZ

Die Beschäftigungsfähigkeit der TeilnehmerInnen spiegelt sich nicht nur in ihrer Schlüssel- und Gesundheitskompetenz, sondern nach wie vor auch in ihrer Fachkompetenz wider.

Dass diese im **BFW** Würzburg mit hoher Qualität vermittelt wird, zeigt 2010 erneut die Prüfungsergebnisse: Alle BFW-Teilnehmer haben ihre Abschlussprüfung bestanden. Der gute Wert des Vorjahres 2009 (96 Prozent Bestehquote) wurde damit 2010 noch übertroffen.

Auch die erste im **BFW** Würzburg ausgebildete Hauswirtschafterin hat ihre Abschlussprüfung mit Bravour absolviert. Was noch mehr zählt: Sie hat nach Abschluss der Maßnahme einen Arbeitsplatz gefunden.

Die Notendurchschnitte haben sich 2010 ebenfalls verbessert. Die Bürokaufleute erreichten einen Durchschnitt von 84 Prozent, der bundesweite IHK-Durchschnitt betrug 70 Prozent.

FACHMESSEN

Der Besuch von Fachmessen vermittelt den Teilnehmern einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Fachbereichen.

Jedes Jahr fahren über 50 Teilnehmer des **BFW** Würzburg zur größten Hilfsmittelausstellung für Blinde und Sehbehinderte, der SightCity in Frankfurt. Die Teilnehmer an IT-Ausbildungen fahren jährlich zur CeBIT, der größten Computermesse. Teilnehmer und Mitarbeiter des Centers für Metallverarbeitung besuchten 2010 die Maschinenbaumesse EMO in Stuttgart.

Fahrkosten und Eintrittspreise werden vom **BFW** Würzburg übernommen.



Renate Groß-Fiebig
Stv. Leiterin
Qualifizierung

EDV-KOMPETENZ

2010 investierte das **BFW** Würzburg in zusätzliche Braillezeilen für die Teilnehmer an der blindentechnischen Grundrehabilitation. Die für Blinde wichtige EDV-Kompetenz wird ab dem ersten Maßnahmetag an einem blindheitsgemäß ausgestatteten PC-Arbeitsplatz gefördert. Unterstützend dazu erhalten die Anfänger mobile Sprachnotizgeräte, mit denen sie an verschiedenen Lernorten arbeiten können.

NEU: OFFICE AGENT ÖFFENTLICHER DIENST

Mit dem Office Agent im öffentlichen Dienst bietet das **BFW** Würzburg seit 2010 eine einjährige Qualifizierungsmaßnahme im Bürobereich der öffentlichen Verwaltung an. Office Agents im öffentlichen Dienst erledigen unterschiedliche Büroarbeiten bis hin zu einfachen Aufgaben in der Sachbearbeitung. Sie haben Kenntnisse in der medizinischen Nomenklatur und sind daher auch in medizinischen Einrichtungen einsetzbar.

Das Qualifizierungsangebot richtet sich an Blinde und Sehbehinderte. Die Maßnahme endet mit einer Abschlussprüfung und einem Zertifikat des **BFW** Würzburg.

BERUFLICHE ANPASSUNG UND FORTBILDUNG

Im Jahr 2010 war ein besonderes „Highlight“, dass die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung der Bayerischen Staatsregierung Frau Irmgard Badura sich am **BFW** Würzburg fortbildete. Die stark sehbehinderte Nürnbergerin setzt am Computer neben der Sprachausgabe auch auf die vermehrte Nutzung der Braillezeile. "Durch die gleichzeitige Wahrnehmung mit zwei Sinnen, also dem Hören und dem Tasten, bleiben Textinhalte viel besser im Gedächtnis", erläuterte die 36-jährige, warum sie sich von BFW-Mitarbeiter Peter Staubach gerne coachen ließ.

Inhaltlich wurden und werden vermehrt Schulungen im Microsoft-Office-Paket 2010 unter der Verwendung der blindheitsgemäßen Hilfsprogramme nachgefragt. Dazu hielten sich die beiden Mitarbeiter durch Fortbildungen auf dem Laufenden, damit auf Nachfragen schnell und flexibel reagiert werden kann.



BFW online eLearning für Blinde

BFW online - **ANYPLACE, ANYWHERE, ANYTIME**

eLearning - das Online-Lernen via Internet - spielt im **BFW** Würzburg mittlerweile eine wichtige Rolle. Das Arbeiten auf der hauseigenen und speziell auf die Zielgruppe der blinden und sehbehinderten User zugeschnittenen Lernplattform **BFW online** ist fester Bestandteil aller Qualifizierungsmaßnahmen geworden und führt die TeilnehmerInnen an ein selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen heran. Mehr und mehr nutzen auch externe Kunden die nahezu 30 Online-Kurse aus verschiedenen Themenbereichen.

Im Jahr 2010 wurde die Lernplattform zu einer umfassenden Lern- und Kommunikationsplattform ausgebaut, die ganz unterschiedliche Lernarrangements ermöglicht. Sie ist damit zu einem wichtigen Werkzeug zur Individualisierung der Ausbildung geworden.

Mit **IBS online** (Integration von Blinden und Sehbehinderten in den Beruf) wurde im vergangenen Jahr erstmals eine Integrationsmaßnahme angeboten, in der die Teilnehmer überwiegend von zu Hause aus lernen können. Eng betreut von den Online-Trainern des BFW haben die ersten beiden TeilnehmerInnen dieser Maßnahme am heimischen PC ganz individuell und flexibel fachgerechte Kenntnisse erworben, die sie brauchten, um im anschließenden Langzeitpraktikum den potentiellen Arbeitgeber von ihren Fähigkeiten zu überzeugen. Die Präsenzzeiten im **BFW** Würzburg reduzieren sich auf nur wenige Wochen. Damit ist IBS online die ideale Maßnahme für Alleinerziehende und alle, denen ein längerer Aufenthalt in einer Bildungseinrichtung nicht möglich ist.



Monika Weigand, Ernst Heßdörfer
TeleCoaches **BFW online**

Oskar Arlt (35), erster Absolvent der Maßnahme IBS online, zur Arbeit auf der Lernplattform des BFW:



"Für mich ist eLearning die ideale Form des Lernens! Das Arbeitstempo und die Arbeitszeiten bestimme ich selbst, ich arbeite immer dann an meinen Online-Kursen, wenn ich mich am leistungsfähigsten fühle. Via Internet habe ich meine Kenntnisse in Office-Anwendungen und

Buchführung auf den aktuellen Stand gebracht und mich auf den Europäischen Wirtschaftsführerschein vorbereitet. Mit diesen Voraussetzungen fand ich schnell einen passenden Platz für ein Langzeitpraktikum in der Nähe meines Heimatortes. IBS online war für mich der optimale Weg zur beruflichen Integration."

Tanja Kästner (43), Teilnehmerin IBS online, zum eLearning-Kurs "Grundlagen Excel":



"Ich habe so einen Online-Kurs zum ersten Mal gemacht und bin nun begeistert! Die eLearning-Plattform finde ich hervorragend, es hat mir viel gebracht, und ich bin sicher, dass ich die Grundlagen, die ich mir erarbeitet habe, auch in der Praxis gut brauchen kann. Wenn es

mal ein Problem gab, war die Betreuung so geduldig, nett und unglaublich schnell, dass ich trotzdem immer schnell wieder weiterarbeiten konnte. Das Online-Angebot des **BFW** Würzburg hat es mir ermöglicht, meine Familie und meine berufliche Weiterbildung unter einen Hut zu bringen!"



ASSESSMENT



Manfred Gerlinger
Leiter Assessment

Das Jahr 2010 war, basierend auf den Erfahrungen des Jahres 2009, auch im Assessment durch die Umsetzung des Neuen Reha-Modells der Deutschen Berufsförderungswerke geprägt. Im Mittelpunkt stand und steht eine schnellstmögliche, individuelle und integrationsorientierte Abklärung aller Möglichkeiten zur beruflichen Reintegration von blinden und sehbehinderten Menschen.

Dem Ziel eines erweiterten Assessments wurde unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass die Grundlage für ein begleitendes Prozessprofiling, beginnend ab dem RehaAssessment, gelegt wurde. Bereits im Rahmen der Abklärungsphase werden neben der Fachkompetenz und der Gesundheitskompetenz auch die Schlüsselfaktoren Persönlichkeitskompetenz, Sozial- und Methodenkompetenz bewertet. Die Ergebnisse bilden als Statusprofiling die Grundlage für das individuelle Prozess-

profiling des Teilnehmers und sind die Grundlage für die 1. Zielvereinbarung.

Erfreulich haben sich im Jahr 2010 die bestehenden Kooperationen des **BFW** Würzburg mit dem AOK-Bundesverband und der Barmer GEK entwickelt. Die Zahl an Beratungen im Rahmen von Krankenkassen-CaseManagement hat sich gegenüber dem Vorjahr annähernd verdreifacht. Die erfolgreiche Kooperation mit den Krankenkassen wird, beginnend mit dem Jahr 2011, um eine Kooperation mit der BKK MobilOil, Hamburg erweitert.

Neben dem Krankenkassen-CaseManagement waren die monatlichen Schnuppertage auch im Jahr 2010 ein wichtiger Baustein für ein frühzeitiges präventives, integrationsorientiertes CaseManagement. Mehr als 80 Schnuppertagsteilnehmer nutzten die Möglichkeit, das **BFW** Würzburg und seine Angebote kennen zu lernen und sich individuell über Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beraten zu lassen.

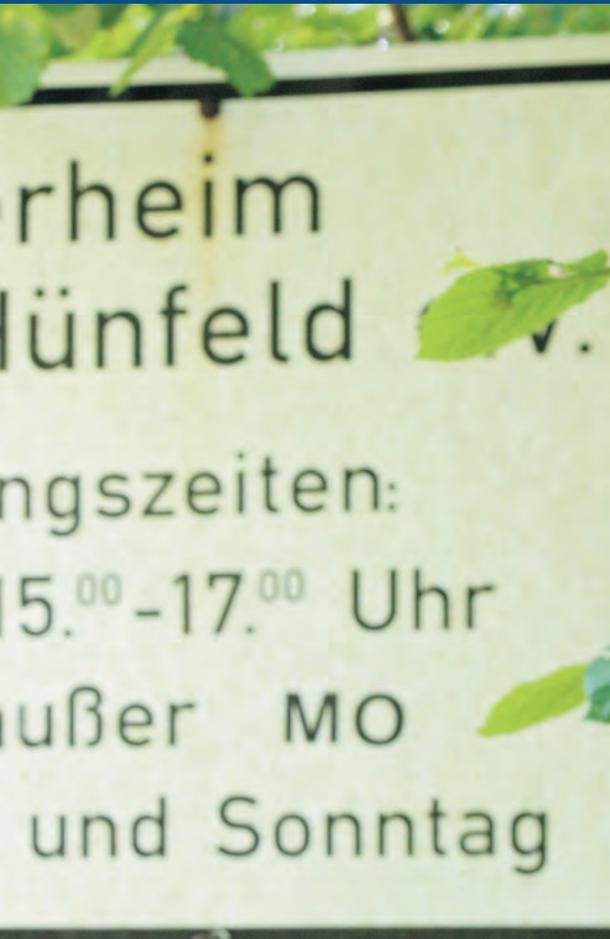
REHAASSESSMENT®

Abklärung der beruflichen Eignung

Die Maßnahme der Abklärung der beruflichen Eignung Blinder und Sehbehinderter bildete zusammen mit der Gezielten Arbeitserprobung und der Abklärung der beruflichen Eignung für Teilnehmer mit psychischen Erkrankungen wesentliche Schwerpunkte der Tätigkeit im RehaAssessment. Die Nachfrage nach diesen Angeboten stabilisierte sich mit über 280 TeilnehmerInnen im Jahr 2010 im Bereich des Vorjahres. Der Altersdurchschnitt betrug 41,5 Jahre und ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.



Tie
Fulda-H
Öffnun
täglich 1
a
Mittwoch



Absolventen

Silvia Delporte, 45 Jahre

Silvia Delportes Weg zur Arbeit ist weit. Eineinhalb Stunden pendelt sie täglich von Gersfeld nach Fulda und zurück - unzumutbar, würde so mancher sagen. Die 45-Jährige nimmt die Mühe gerne in Kauf, denn im Tierheim Hünfeld in Fulda hat sie einen Arbeitsplatz gefunden, von dem sie lange geträumt hat. Der Weg dorthin war alles andere als leicht. Eine Augenkrankheit zwang sie, ihre früheren Beschäftigungen als Raumpflegerin und Hauswirtschafterin aufzugeben, es drohte das berufliche Aus. Ein Reha-Vorbereitungslehrgang im **BFW** Würzburg mit umfassenden Erprobungen und eine anschließende Integrationsmaßnahme halfen ihr, ihre Seheinschränkung und ihre beruflichen Chancen richtig einzuschätzen. Die Tierliebhaberin und Hundefreundin bewarb sich im Tierheim in Fulda. Ein Langzeitpraktikum zeigte, dass sie dort gut ankam - bei Tieren und Menschen. So konnte sie sich im November 2010 über einen unbefristeten Arbeitsvertrag freuen.



Berufsbezogene Sehhilfenerprobung

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels gilt es, Mitarbeiter und ihre Qualifikation im Unternehmen zu halten. Mit dem Angebot der Berufsbezogenen Sehhilfenerprobung bietet das **BFW** Würzburg im Rahmen von RehaAssessment hier ein passgenaues Angebot. Die deutliche gestiegene Nachfrage im Jahr 2010 ist ein deutliches Signal. Über 80 Teilnehmer nahmen an einer arbeitsplatzbezogenen Abklärung von Hilfsmittel- und Schulungsbedarf teil. So konnte so ein wichtiger Schritt zur Arbeitsplatzhaltung und Integration getan werden..

Martin Seyffer
Mit BFW-Unterstützung weiter erfolgreich im Job



Als Bauingenieur und Statiker ist Martin Seyffer für die Instandsetzung von Brücken, Parkhäusern oder Silos verantwortlich. Seit 30 Jahren arbeitet er in dieser Branche, vor fünf Jahren macht er sich mit seinem Büro in Gustavsburg bei Mainz selbstständig. Durch eine Erkrankung verfügt er seit 2008 auf dem rechten Auge nur noch über einen Bruchteil des normalen Sehvermögens. Im Rahmen einer berufsbezogenen Sehhilfenerprobung stellte ihm das **BFW** Würzburg eine individuelle Arbeitsplatzausstattung zusammen, die ihm das Weiterführen seines Berufes ermöglicht. Mit einem maßgeschneiderten Mix an technischem Equipment wie speziellen Leuchten, Monitor, Spracheingabesystem und Kantenfilter studiert der Statiker heute wieder Baupläne, dokumentiert Schäden und schreibt Gutachten. "Ich weiß nicht, ob ich ohne die Unterstützung der Sehhilfenexperten des **BFW** Würzburg weiter in meinem Beruf arbeiten würde", betont Martin Seyffer.

PSYCHOLOGISCHER DIENST

Die Psychologen und die Fachkräfte für Sehhilfenerprobung sind wichtige Ansprechpartner für die TeilnehmerInnen in allen Fragen der beruflichen Integration und stehen den Rehabilitanden beratend und betreuend zur Seite. Für über 280 Teilnehmer wurde ein individuelles RehaAssessment durchgeführt, die Ergebnisse in einem Gutachten dokumentiert und die Basis für eine Zielvereinbarung gelegt.

Die Arbeit der Psychologen wird durch den Einsatz von zwei Psychotherapeuten im Rahmen der beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen ergänzt.

ÄRZTLICHER DIENST

Die Aufgaben eines medizinischen Dienstes werden vorrangig durch einen Facharzt für Allgemeinmedizin und Betriebsmedizin wahrgenommen, der neben arbeitsmedizinischen Untersuchungen durch regelmäßige Sprechstunden die hausärztliche Versorgung übernimmt. Weiterhin stehen den TeilnehmerInnen die niedergelassenen Ärzte aller fachärztlichen Disziplinen in Veitshöchheim und Würzburg zur Verfügung.

Einen wesentlichen Versorgungsschwerpunkt stellt die enge Kooperation mit der Universitäts-Augenklinik Würzburg dar. Die Sehkraft von über 350 TeilnehmerInnen wurde dort im Jahr 2010 im Rahmen von RehaAssessment begutachtet.



ERFOLGREICH IM BERUF

René Wilhelm - Blindeninstitutsstiftung Würzburg



Wenn man ins Blindeninstitut Würzburg kommt, kann es gut sein, dass man als Erstes auf René Wilhelm trifft. An der Pforte empfängt der ehemalige BFW-Absolvent und ausgebildete Telekommunikationsoperator alle Gäste und Kunden der Stiftung und sorgt dafür, dass sie den richtigen Ansprechpartner finden. Auch am Telefon des Blindeninstituts hat der gelernte Telekommunikationsoperator alles im Griff. Das ist aber nicht alles. Der 32-Jährige erledigt zudem den Postein- und -ausgang und die Schlüsselübergabe für die rund 850 Beschäftigten der Einrichtung.

René Wilhelm arbeitet im Schichtdienst und ist somit „rund um die Uhr“ im Einsatz. Die Ausstattung seines Arbeitsplatzes haben die Experten des BFW individuell auf ihn und seine Seheinschränkung zugeschnitten. Um auf seinen PC zuzugreifen, nutzt René Wilhelm eine Vergrößerungssoftware sowie ein Bildschirmlesegerät und kann damit alle anfallenden Aufgaben selbstständig und effektiv erledigen.

Zur Stelle beim Blindeninstitut kam der Wahl-Schweinfurter, als er im Rahmen seiner Integrationsmaßnahme am Berufsförderungswerk Würzburg nach einem geeigneten Praktikumsplatz suchte. Im Laufe seines achtmonatigen Langzeit-Praktikums am Empfang überzeugte er mit seinem ruhigen, freundlichen und souveränen Einsatz so sehr, dass er einen Zeitvertrag bis April 2012 erhielt. Nun hofft der BFW-Absolvent auf die baldige Verlängerung seines Arbeitsverhältnisses.

Die weitere Umsetzung des „Neuen Reha-Modells“ der Deutschen Berufsförderungswerke war auch im Jahr 2010 ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Abteilung Reha- und Integrationsmanagement (RIM). Im Mittelpunkt steht dabei die Integrationsorientierung von Anfang an. Bereits zu Beginn der Qualifizierung wird berücksichtigt, welche BFW-Ausbildung dem Teilnehmer die besten Vermittlungsmöglichkeiten und Berufschancen eröffnen wird. Damit kommt das **BFW** Würzburg den Vorgaben der Rehabilitationsträger nach.

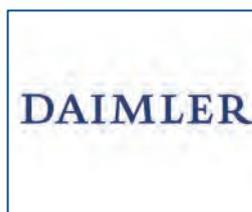
Um gute berufliche Perspektiven zu schaffen, ist der regelmäßige persönliche Austausch der Mitarbeiter des Arbeitsmarktservice mit Arbeitgebern im gesamten Bundesgebiet selbstverständlich. Oft gilt es, Hemmschwellen im Umgang mit blinden oder stark sehbehinderten Bewerbern abzubauen und Vorbehalte bezüglich der beruflichen Leistungsfähigkeit auszuräumen. Ziel ist es, ein Netzwerk aus Arbeitgebern und Schwerbehindertenvertretungen aufzubauen, die den guten Vermittlungserfolg der BFW-Absolventen weiter sicherstellen.



Sabine Zürn
Leiterin Reha- und Integrationsmanagement



Unternehmen aus ganz Deutschland setzen bei der Auswahl neuer Mitarbeiter auf die Absolventen des **BFW** Würzburg:





Die Regional-Center des **BFW** Würzburg befinden sich im Zentrum von Ballungsgebieten und sind verkehrsgünstig gelegen, barrierefrei gestaltet und für Blinde und Sehbehinderte gut zu erreichen. Die Möglichkeit zur heimatnahen Qualifizierung, Beratung und Integration findet großen Anklang: Die Teilnehmer in den Regional-Centern in Erfurt, Hannover, München und Wiesbaden machten auch 2010 wieder rund 10 Prozent der Gesamtbelegung des **BFW** Würzburg aus.

Seit 2010 finden in allen Regional-Centern regelmäßige Schnuppertage statt, an denen sich Interessierte unverbindlich beraten lassen können. Die Veranstaltungen dienen auch als Anlaufstelle für regionale Kooperationspartner wie Kostenträger, Arbeitgeber und Hilfsmittelhersteller.

REGIONAL-CENTER ERFURT

Das Regional-Center in Erfurt hat sich als Beratungszentrum für blinde und sehbehinderte Menschen in Thüringen zu einer bewährten Adresse entwickelt. Zunehmend laufen die Fäden für ein Beratungsnetzwerk zusammen, vom Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen über die Reha-Teams der Kostenträger, das Integrationsamt und interessierte

Arbeitgeber. Und das Konzept der in Erfurt durchgeführten 12-monatigen Integrationsmaßnahme wird angenommen – von den Betroffenen und den am Integrationsprozess Beteiligten. Praxisorientierte Beratung, Qualifizierung und Integration entsprechend den individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten jedes einzelnen Teilnehmers stehen im Mittelpunkt. Mit Erfolg – das zeigt das hohe Niveau der Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis: als Webseitengestalter, medizinische Schreibkraft, Betreuerhelfer oder Telefonist.

REGIONAL-CENTER HANNOVER

Das Regional-Center Hannover sorgte auch 2010 dafür, dass das **BFW** Würzburg seine Serviceleistungen auf Basis seiner Kompetenzen und Erfahrungen vor Ort in Niedersachsen erbringen konnte.

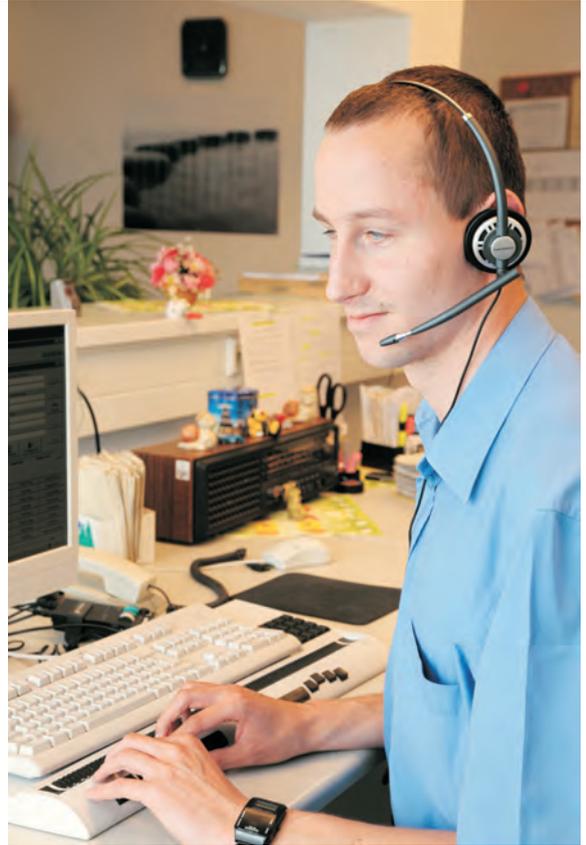
Als Ansprechpartner und Mittler zwischen den Unternehmen, Verbänden, Kommunen, Trägern, Selbsthilfegruppen und regionalen Initiativen gilt das Regional-Center Hannover als Anlaufstelle in allen Fragen zur beruflichen Integration und Inklusion.

Der Integrationserfolg der Rehabilitanden in Niedersachsen ist auch der durch die Wohnortnähe erlebten Sicherheit, Motivation und Stabilisierung im persönlichen Umfeld zu verdanken. 2010 konnten 67 Prozent der Teilnehmer in Arbeit vermittelt werden.



FREISTA

THÜRINGER MINIST



Absolventen

Stefan Rost, 26 Jahre

Schon 2006 hatte Stefan Rost seine Berufsausbildung abgeschlossen. Nach dem Besuch der Blindenschule in Weimar hatte sich der junge Mann, der von Geburt an blind ist, erfolgreich als Telefonist und Schreibkraft qualifiziert. Trotzdem blieben seine Bemühungen um einen Arbeitsplatz zunächst lange Zeit erfolglos. Im Jahr 2009 nahm er Kontakt zum Regional-Center des **BFW** Würzburg in Erfurt auf. Mit Unterstützung der dortigen Experten gelang es ihm, zunächst seine Kenntnisse und Fertigkeiten auf den aktuellen Stand zu bringen und anschließend einen aussichtsreichen Praktikumsplatz zu finden. Das Land Thüringen gab Stefan Rost die Chance, seine berufliche Leistungsfähigkeit als Telefonist in der Behördentelefonzentrale in Erfurt unter Beweis zu stellen. Das Ergebnis: Seit August 2010 hat Stefan Rost einen Arbeitsvertrag und ist seitdem die freundliche Stimme in der Erfurter Behördentelefonzentrale der Thüringer Landesfinanzdirektion, die erste Auskünfte gibt und an die richtige Stelle weitervermittelt.



REGIONAL-CENTER WIESBADEN

Das „jüngste“ Regional-Center des **BFW** Würzburg in Wiesbaden feierte am 28. Oktober 2010 sein einjähriges Jubiläum. Eingeladen wurden 250 Vertreter von Kostenträgern, Hilfsmittelausstellern, Arbeitgebern, Behindertenverbänden und weitere Kooperationspartner.

Schon im ersten Jahr verzeichnete das Regional-Center Wiesbaden eine erfreuliche Nachfrage, sodass zusätzliche Räume angemietet wurden. Die hessische Außenstelle präsentiert sich jetzt auf 200 Quadratmetern.

Kompetent und engagiert zeigte sich das Regional-Center Wiesbaden 2010 auf zahlreichen Veranstaltungen und wirkte bei verschiedenen Anlässen der Blindenverbände mit. Der Einsatz zahlt sich aus: Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Arbeitgebern fanden alle Wiesbadener BFW-Absolventen eine Arbeitsstelle.

Weiterhin Bestand hat die gute Kooperation zur Wiesbadener Bezirksgruppe des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen e. V., deren wöchentliche Beratung im Regional-Center in der Bahnhofstraße 44 stattfindet.

REGIONAL-CENTER MÜNCHEN

2010 betrug die Vermittlungsquote im Regional-Center München über 60 Prozent. Während leistungsschwächere Teilnehmer am Arbeitsmarkt nach wie vor längere Vermittlungszeiten benötigen, konnten einige gut ausgebildete Fachkräfte bereits vor Ablauf der Maßnahme, in einem Fall sogar bereits nach einem Monat, auf einen Arbeitsplatz wechseln.

Das stark individualisierte Qualifizierungsangebot wurde weiter ausgebaut, neue Arbeitgeberkreise wie die Medienbranche konnten gewonnen werden. Ein wichtiges Anliegen war es auch, durch profunde Hilfsmittelberatung und geeignete Qualifizierungsmaßnahmen bestehende Arbeitsverhältnisse zu erhalten.

2010 war eine Zunahme an Beratungsleistungen zu verzeichnen. Insbesondere übernahm das Regional-Center München im Rahmen des Krankenkassen-Casemanagements die Beratung von AOK- und BKK-MobilOil-Kunden im südbayerischen Raum.



EINTRITTE/AUSTRITTE

Alle Personalveränderungen bewegen sich im Rahmen des Stellenplans. Die Zahl der Austritte hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

	2009	2010
Eintritte	21	20
Austritte	13	18

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

Im **BFW** Würzburg sind die MitarbeiterInnen in der Regel langjährig beschäftigt. 33 % sind über 15 Jahre im Unternehmen tätig.

	2009	2010
bis zu einem Jahr	32	28
bis zu 5 Jahren	28	35
bis zu 10 Jahren	28	27
bis zu 15 Jahren	10	9
über 15 Jahre	48	49
Gesamtzahl	146	148

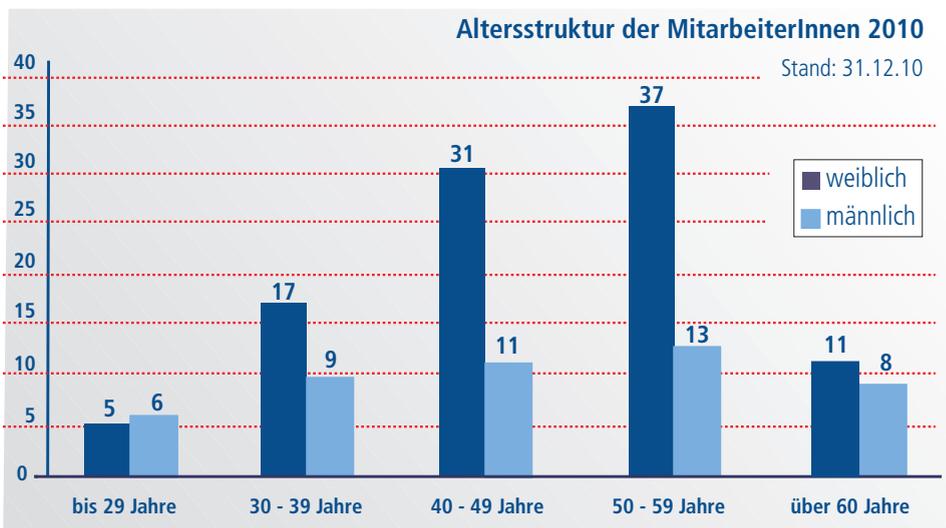
ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahr 2010 ereigneten sich im **BFW** Würzburg 4 Arbeits-/Wegeunfälle (Vorjahr: 1).

Der Ausschuss für Arbeitssicherheit tagte am 24. Februar, 12. Mai und am 27. Oktober 2010.

ALTERSVERTEILUNG

Die Altersverteilung der MitarbeiterInnen zeigt einige Ungleichgewichte: In der Altersklasse 40 - 59 Jahre sind dreimal so viele Frauen wie Männer beschäftigt. Überwiegend handelt es sich dabei um MitarbeiterInnen der Abteilung Essen und Wohnen.





BETRIEBSRAT

Betriebsratsmitglieder:

Beate Ströhlein, Vorsitzende
Jürgen Heusler
Oliver Schroeder
Doris Ruprecht
Elke Bock
Gisela Schmitt
Daniela Reinhardt

Betriebsversammlungen am:

15. Juli 2010
9. Dezember 2010

BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER

Werner Görgner

SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

Martin Eberle
Birgit Rölle
Armin Strohmenger

SCHWERBEHINDERTEN- VERTRETUNG

Gisela Schmitt
Peter Staubach
Armin Strohmenger
Thomas Ender

Vertrauensmann des Arbeitgebers für die Belange der Schwerbehinderten:

Manfred Gerlinger



Betriebsausflug nach Bayreuth, September 2010



ESSEN UND WOHNEN



Lotte Will
Leiterin Essen und Wohnen
Tagungsmanagement

ESSEN

Die Wahrnehmung des BFW durch Teilnehmer und Mitarbeiter wird nicht zuletzt vom täglichen Speisenangebot beeinflusst. Entsprechend ist das Küchenteam des **BFW** Würzburg bestrebt, die rund 600 Essen, die früh, mittags und abends bereitgestellt werden, auf höchstem Niveau anzubieten. Umfragen unter den Casino-gästen belegen, dass das Speisenangebot im BFW als sehr gut bewertet wird und das gastronomische Angebot über die Grenzen des BFW hinaus überaus geschätzt wird. Dass dabei auch auf spezielle Kundenbedürfnisse eingegangen wird, ist selbstverständlich. Für BFW-Teilnehmer besteht die Möglichkeit, aus vegetarischer Alternativverpflegung oder fettarmer Reduktionskost auszuwählen. Ärztlich verordnete Diäten werden individuell berücksichtigt.

Inzwischen kommen über 200 Gäste pro Woche aus dem nahegelegenen Landkreis-Gymnasium. SchülerInnen und LehrerInnen wissen das Speisenangebot im BFW-Casino zu schätzen.

WOHNEN UND SERVICE

In das BFW-Hauptgebäude ist ein großzügiges Wohnhaus integriert. Die modernen, mit Dusche und WC sowie TV- und Internetanschluss ausgestatteten Einzelzimmer schaffen eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Alleinerziehende können kindgerechte Appartements nutzen, Kindergarten- und Hortplätze sind in unmittelbarer Nähe vorhanden.

Hilfestellung in allen persönlichen Belangen geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Service. Sie nehmen sich 24 Stunden am Tag Zeit, um den großen und kleinen Probleme der BFW-TeilnehmerInnen Rechnung zu tragen. Das vielfältige Aufgabenspektrum des Service umfasst das Sicherstellen eines reibungslosen BFW-Aufenthalts, die Versorgung mit Medikamenten bis hin zum „offenen Ohr“ für persönliche Gespräche.

FREIZEIT

Die Freizeitmöglichkeiten im BFW sind vielfältig. Das Sportzentrum mit Hallenbad, Turnhalle, Fitnessraum und Sportplatz eignet sich ebenso als geselliger Treffpunkt wie die hauseigene Diskothek, die Kegelbahnen oder das Restaurant „Roter Punkt“. Ergänzt wird das Angebot durch Ausflüge, Kurse und Besichtigungen.

Der attraktive Ausflugsort Veitshöchheim, mitten im fränkischen Weinland gelegen, bietet Nähe zur Natur, aber auch Sehenswürdigkeiten und kulturelle Ereignisse. Der Linienbus verbindet Veitshöchheim mit dem sieben Kilometer entfernten Würzburg. Die unterfränkische Metropole bietet alle Möglichkeiten einer modernen Großstadt. Mit der Residenz und der Festung Marienberg gibt es attraktive Ziele mit historischem Hintergrund.





Absolventen

Frank Herm, 50 Jahre

Fast 20 Jahre war Frank Herm im Vertrieb eines Großkonzerns tätig. Er sammelte Erfahrungen im Support, im Controlling und in der Verkaufsförderung. Dann setzte eine zunehmende Einschränkung seines Sehvermögens seiner beruflichen Laufbahn ein Ende. Er war gezwungen, seine langjährige Tätigkeit aufzugeben. Dass er heute wieder berufstätig ist, verdankt er seinem Optimismus und seiner Entschlossenheit, aber auch den Sehhilfenexperten des **BFW** Würzburg. Im Regional-Center Wiesbaden lernte er im Rahmen der Integrationsmaßnahme IBS geeignete Hilfsmittel kennen, mit denen er trotz seiner Sehbehinderung beruflich seinen Mann stehen kann. Er eignete sich sehbehindertengemäße Arbeitstechniken an und startete einen beruflichen Neuanfang. Im Prüfungsamt der Johann-Gutenberg-Universität in Mainz fand der Lampertheimer zunächst einen Praktikums- und gleich anschließend einen Arbeitsplatz. Mit der Bearbeitung von Prüfungsangelegenheiten im Institut für Film-, Theater und Kulturwissenschaft hat er eine neue verantwortungsvolle Aufgabe gefunden.



TAGUNGSMANAGEMENT



Rund 100 externe Veranstaltungen im Jahr organisiert das BFW im Rahmen des seit wenigen Jahren angebotenen Tagungsmanagements. Vor allem Versicherungsunternehmen und Selbsthilfverbände nutzen das BFW-Angebot, das im Preis-Leistungs-Vergleich eine attraktive Adresse in der Region darstellt. Inzwischen gibt es unter den Gästen eine Vielzahl gern gesehener Stammkunden, die ihre Tagungen und Events regelmäßig im BFW abhalten.

Dass man im BFW „über den Dächern Veitshöchheims“ effizient und in angenehmer Atmosphäre tagen kann, hat sich inzwischen deutschlandweit herum gesprochen. Sowohl Konferenzsaal als auch Konferenzraum sind klimatisiert und mit modernster Tagungstechnik versehen. Der herrliche Panoramablick über das malerische Maintal rundet das BFW-Tagungsangebot optimal ab. Angeschlossen an die Tagungsräume ist das BFW-Bistro, in dem Kaffeespezialitäten und leckere Pausensnacks gereicht werden.

Für mehrtägige Aufenthalte stehen Einzelzimmer mit TV, Dusche und WC zur Verfügung. Die Nutzung des modernen Fitnessbereichs ist für BFW-Gäste ebenfalls möglich.



VERANSTALTUNGEN

Das **BFW** Würzburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, regelmäßig auch Betroffene und die Öffentlichkeit über seine Arbeit zu informieren. Dadurch sind eine Reihe von Veranstaltungen zu einer festen Tradition geworden:

- Einmal im Monat findet ein Schnuppertag statt, an dem sich Menschen mit Sehenschränkungen kostenlos informieren und über ihre beruflichen Möglichkeiten beraten lassen können.
- Infotage für Kostenträger
- Im 2-Jahres-Turnus lädt das BFW zu einem Tag der offenen Tür ein.
- Mit einem Neujahrsempfang bedankt sich das **BFW** Würzburg zum Jahresanfang bei allen Freunden und Partnern aus der Region für die gute Zusammenarbeit.
- Im Rahmen des Bundesweiten Fernstudientags informieren die Online-Trainer und TeleCoaches der hauseigenen eLearning-Plattform **BFW online** über Möglichkeiten und Vorteile des Lernens mit neuen Medien.

Auch im internen Bereich sind einige Veranstaltungen für MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen zur festen Gewohnheit geworden:

- Mitarbeiter-Info-Tag
- Sportfest
- Brunnenfest im Sommer
- Kursabschlussfeier
- Weihnachtsfeier
- Betriebsausflug
- Mitarbeiter-Brunch
- Ehemaligen-Treffen
- Ehrung der Dienstjubilare

BESUCHER

- Treffen der Regional-Center des BFW
- DBSV-Beraterseminar
- Reha-Fachseminar der Agentur für Arbeit
- Besuch der Geistlichen Veitshöchheims
- Besuch der SPD- Seniorenarbeitsgemeinschaft 60 plus Unterfranken
- Treffen der Regionaldirektion Bayern mit den Reha-Einrichtungen Bayern
- Verbandsratsklausur des PARITÄTISCHEN Bayern
- Arbeitstagung der Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit des DBSV
- Besuch einer Delegation der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern
- Besuchergruppe aus Skandinavien im Regional-Center München
- Verschiedene Kostenträger



Das Jahr 2010 beginnt mit dem traditionellen **Neujahrsempfang** des BFW. Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtages, findet in ihrer Ansprache lobende Worte für die BFW-MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen.

Aus der BFW-Arbeitgeber-Zeitschrift „Positionen & Profile“ wird ab März 2010 die Zeitschrift **„Personal & Perspektiven“**. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr und wird an rund 1500 Arbeitgeberkontakte versendet. Sie berichtet auf drei Seiten über die Arbeit des BFW Würzburg. Der fünf Seiten umfassende Mantelteil behandelt allgemeine arbeitgeberrelevante Themen.

Im April 2010 haben die Ansprechpartner des BFW-Messestandes auf Europas größter Messe rund um das Handicap Sehbehinderung, der **SightCity** in Frankfurt, viel zu tun. Erneut präsentiert man sich mit den anderen Bildungseinrichtungen für blinde und sehbehinderte Menschen im Bereich D der Messe. Schwerpunkt der Aktivitäten ist die **Vorstellung der neuen BFW-Abteilung Reha- und Integrationsmanagement (RIM)**.

Großes Interesse seitens der Medien erfährt in 2010 der **Blindenfußball** am **BFW** Würzburg. Ideal dabei: Über das Thema Blindenfußball kommen wichtige Medienvertreter mit dem BFW Würzburg zusammen, die ansonsten nicht den Kontakt gesucht hätten. So dient der **Blindenfußball als Türöffner** für eine spätere Berichterstattung über die BFW-Arbeit in der beruflichen Wiedereingliederung. Beim **2. Spieltag der Blindenfußball-Bundesliga**, der erstmals in Würzburg stattfindet, berichtet ein großes Medienaufgebot über die BFW-Blindenfußballer.



Marcus Meier
PR + Marketing

Neu in der BFW-Historie ist die **Arbeitgeber-Veranstaltung "30 zum 30."** Mitte Oktober 2010. Zum 30-jährigen Jubiläum des BFW laden die Mitarbeiter der Abteilung Reha- und Integrationsmanagement (RIM) knapp 30 Arbeitgeber aus der Region ein, um Dankeschön zu sagen. Nach einem BFW-Rundgang machen sich die Gäste gemeinsam mit BFW-Mitarbeitern auf in den Staatlichen Hofkeller der Würzburger Residenz, um die Gespräche bei einer festlichen Weinprobe fortzusetzen.

Über **100 ehemalige Absolventen** aus den vergangenen 30 Jahren kommen am Samstag, 25. September 2010 im BFW zusammen, um sich an ihre Zeit in Veitshöchheim zu erinnern. Nach der Begrüßung durch BFW-Geschäftsführer Alfred Schulz erfahren die Gäste, was es Neues im BFW gibt. Auf einem Rundgang können sich die Ehemaligen von den vielen Innovationen überzeugen.

Blindes Verständnis beim Putten und Abschlagen

Acht blinde BFW-Teilnehmer der Grundrehabilitation trafen Ende August 2010 auf acht erfahrene Golfer des Golf Club Würzburg. Die Zusammensetzung der BFW-Golfer war bunt gemischt: Damen und Herren, jung und alt, Sportler und Nichtsportler. Gemeinsam war und ist allen BFW-Golfern, dass sie wenig oder nichts sehen und im **BFW** Würzburg zur Zeit die Punkschrift erlernen.

Unterstützt wurde die BFW-Aktion "Golf für Blinde" vom Deutschen Blinden Golf Verband (DBGV) und seinem Vizepräsidenten Bernd Walsch sowie dem Golf Club Würzburg um dessen Team-Captain der 1. Mannschaft Jonas Binder.

Dabei war auch der stark sehbehinderte Golfer Antonio Frumento, der im BFW eine 14-tägige Erprobung absolviert hat. Der gebürtige Italiener mit dem Handicap 25,9 verfügt über rund 5 bis 10 Prozent Sehrest und ist ein schönes Beispiel, welche sportlichen Leistungen trotz starker Sehbehinderung möglich sind. Antonio Frumento nahm sich BFW-Geschäftsführer Alfred Schulz an und trainierte an der Driving Range den sportlich sehr anspruchsvollen Abschlag.

Nach dem Ertasten der Schläger, des Balls und des Übungs-Grüns versuchten sich die blinden BFW-Golfer an

ersten Schlägen, zunächst ohne Ziel. Nach ersten Erfolgen gaben die sehenden Golfpartner Informationen an den blinden Golfer, wie weit die Bälle rollen und wie nah der Schlag am Ziel ist. Mit einem akustischen Signal für die Position schloss sich das Putt-Training auf mehrere Meter Entfernung an. Hierzu wurde die Strecke zum Loch gemeinsam abgegangen und ertastet. Durch Klappern der im Loch stehenden Fahnenstange konnten die BFW-Golfer das Ziel akustisch orten und ein Gefühl für die Entfernung aufbauen. Am Ende gab es die ersten Wettspiele der Beteiligten nach dem Motto "Nearest to the pin" und das Austeilen von Schwarzbrillen an die sehenden Golfer, um Chancengleichheit zu gewährleisten. Bei einem abschließenden Come Together im Clubheim konnten sich die sehenden und blinden Golfer über die gemachten Erfahrungen austauschen.

Fazit: Eine gelungene Veranstaltung, die blinde und sehende Sportler zusammengebracht und eventuell beidseitig vorhandene Vorurteile abgebaut hat. Medienvertreter der Nachrichtenagentur ddp, des Bayerischen Fernsehens, der Main-Post, des Funkhaus Würzburg und des Lokalsenders TV Touring berichteten ausführlich über die deutschlandweit wohl einmalige Aktion.







Absolventen

Erika Schuhmann, 59 Jahre

Die freundliche Dame, die im Stadtmuseum von Kitzingen die Besucher empfängt und informiert, ist Erika Schuhmann. Schon viele Jahre hat sie ein wachsames Auge auf die alten Schätze der Stadt. Ganz nebenbei leistet sie auch noch wertvolle Arbeit für das Stadtarchiv. Die langen Regale mit alten Urkunden, Protokollen und gebundenen Zeitschriften kennt sie wie ihre Westtasche. Manch einer fragt sich, wie sie das trotz ihrer schweren Sehbehinderung schafft. Tatsächlich musste sie sich im Jahr 2009 eingestehen, dass sie die Arbeit am Computer und in den dunklen Gängen des Archivs ohne Hilfsmittel nicht mehr bewältigen konnte. Auch die tatkräftige Unterstützung durch Kolleginnen und Vorgesetzte, die ihr auch heute noch mit viel Hilfsbereitschaft unter die Arme greifen, reichte nicht mehr aus. Sie wandte sich an den Bayer. Blinden- und Sehbehindertenbund, der einen Kontakt zum **BFW** Würzburg vermittelte. Hier konnte Erika Schuhmann geholfen werden. Vor Ort an ihrem Arbeitsplatz testeten die Sehhilfenexperten des BFW mit ihr verschiedene Hilfsmittel und stellten ihr einen ganz individuell konfigurierten Arbeitsplatz zusammen. Heute hat sie mit Hilfe von speziellen Leuchten, Lupen und einem Kamerasystem für den PC Archiv und Museum wieder fest im Griff.



JAHRESABSCHLUSS 2010

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA	€	VORJAHR €
A. Anlagevermögen	13.645.568,94	14.079.911,94
B. Umlaufvermögen	3.570.238,66	3.418.251,81
	17.215.807,60	17.498.163,75

PASSIVA	€	VORJAHR €
A. Eigenkapital	11.712.605,43	11.455.117,20
B. Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	4.002.507,00	4.162.857,00
C. Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.500.695,17	1.880.189,55
	17.215.807,60	17.498.163,75

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Berufsförderungswerk Würzburg gGmbH, Veitshöchheim, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Würzburg, 08. Juni 2011




Dr. Panzer
Wirtschaftsprüfer



MASSNAHMEÜBERSICHT

RehaAssessment

Abklärung der beruflichen Eignung

Gezielte Arbeitserprobung

Abklärung der beruflichen Eignung Blinder und Sehbehinderter mit psychischer Erkrankung

Beratungsgespräch für Versicherte von Krankenkassen

Berufsbezogene Sehhilfenerprobung

Berufsbezogene Sehhilfenberatung

Berufliche Orientierung im Rahmen der medizinischen Rehabilitation

Funktionelle Belastungserprobung

Psychologische Eignungsuntersuchung

Integrationsmaßnahmen

IBS Integration Blinder und Sehbehinderter in den Beruf

IBS-A Integration blinder und sehbehinderter Akademiker in den Beruf

IBS-S Integration blinder und sehbehinderter Schreibkräfte in den Beruf

IWR Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden

IWR Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von psychisch behind. Rehabilitanden

IBS online / IWR online

TiB Training zur Integration in den Beruf

Train & Work 50 +

BFW Train Berufspraktische Wiedereingliederungsmaßnahme

Kompaktseminare

Berufliche Anpassung und Fortbildung

Individuelle Schulungen auf Anfrage

Teilzeitmaßnahmen auf Anfrage

Vorbereitung / Weiterbildung

Arbeits- und Sozialkompetenztraining

Mobilitätstraining/Lebenspraktische Fertigkeiten

Vorförderkurs Deutsch für fremdsprachige Rehabilitanden

Blindentechische Grundrehabilitation

Reha-Vorbereitungslehrgang

Grundkurs Physikalische Therapie

Telekommunikationsoperator

Fachkraft für Telefonmarketing
Call Center Agent

Servicefachkraft für Dialogmarketing

Fachkraft für Textverarbeitung

Bürokaufmann

Office Agent / Customer Service Agent

Neu ab Herbst 2010:
Office Agent im öffentlichen Dienst

Kaufmann im Gesundheitswesen

Sozialversicherungsfachangestellter

Verwaltungsfachangestellter

Informatikkaufmann

Fachinformatiker
Fachrichtung Anwendungsentwicklung

IT-Servicefachkraft

Hauswirtschaftler

Neu ab Juni 2011:
Dienstleistungshelfer Hauswirtschaft

Industriefachwerker

Zerspanungsmechaniker Drehtechnik /Frästechnik
Erstausbildung Zerspanungsmechaniker

CNC-Anwender/CNC-Fachkraft

RiB Rehabilitation in Kooperation mit
Berufsschule und Betrieb



Absolventen

Seit mehr als 30 Jahren sieht es das Berufsförderungswerk Würzburg als seine zentrale Aufgabe, blinde und sehbehinderte Menschen zurück in den Job zu bringen. Diese Aufgabe wäre jedoch ohne die überragende Motivation und die beispielhafte Mitarbeit der TeilnehmerInnen nicht lösbar. Bewundernswert ist der Mut und die Energie, mit der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich ihrem Handicap stellen und sich einen beruflichen Neuanfang erarbeiten. Viele Herausforderungen und Hindernisse sind auf diesem Weg zu bewältigen. Das Berufsförderungswerk Würzburg freut sich, diese Menschen ein Stück weit zu begleiten und zu unterstützen.

Die TeilnehmerInnen spiegeln den Erfolg des Unternehmens **BFW** Würzburg gGmbH wider. Einige von ihnen stellen sich in diesem Geschäftsbericht vor.



www.bfw-wuerzburg.de